

Das Alpenbuch der eidg. Postverwaltung. Druck Gebr. Fretz, Zürich. Verlag: Schweizerische Oberpostdirektion Bern. Mein 13jähriger Neffe, der dies Buch auf meinem Arbeitstisch liegen sah, fragte: »Onkel Dagobert, was bedeuten die vier Buchstaben »eidg.«? Es geschieht der eidgenössischen Postverwaltung ganz recht, wenn mein Neffe die Bedeutung ihrer vier Buchstaben nicht kennt. Auf dem Innentitel steht noch einmal eidg. Dabei wäre Platz in Hülle und Fülle gewesen das Wort auszuschreiben. Warum denn mit einem Mal so Buchstabenfaul, hochverehrte eidgenössische Oberpostdirektion? Sonst aber ist das Alpenbuch ein prachtvolles Werk. Diese Abbildungen! Es ist ja bekannt, daß es in der Schweiz schön ist, aber so schön, das kann kaum mit rechten Dingen zugehen. Die Photos sind noch verführerischer als die Reproduktionen nach Radierungen und Steinzeichnungen schweizerischer Künstler — vielleicht mit Ausnahme von Surbeck, H. B. Wieland und P. Burckhardt, die Graphiken beigesteuert haben, die nicht nur als Kunst, sondern auch noch als »Veduten« Reiz haben. In einem lesenswerten Aufsatz des Alpenbuches sind diese Kunstbeilagen gewürdigt, die einem Mappenwerk, das ebenfalls die Postdirektion herausgab unter dem Titel »Schönheiten der Alpenstraßen«, entnommen sind. Wer jedoch wirklich wissen will, wie es in der Schweiz aussieht, hält sich an die Photos und den Text, der kurzweilig, wenn auch ein wenig verschweizert ist. Das Alpenbuch ist im Buchhandel zu 3,50 Mk. erhältlich. Gegen Einsendung des Betrages kann es direkt bei K. F. Köhler, Leipzig, oder bei der Oberpostdirektion in Bern bezogen werden.

*

Deutsche Bodensee-Zeitung. Verlag: Aktienges. Oberbadische Verlagsanstalt, Konstanz a. Bodensee. Um den Bodensee herum wohnt ein bodenständiger Menschenschlag. Darum muß man hier anders werben, als etwa für Berlin und Umgebung. Am Bodensee geht es noch etwas gemütlicher zu. Der Südalemanne ist ein besinnlicher Mensch und nimmt sich Zeit und findet sie auch. Darum hat die Bodensee-Zeitung ganz recht, wenn sie ihre Freunde und Leser durch ihren Betrieb führt, ihnen alles genau erklärt und durch entsprechende Bilder, Tabellen und Karten veranschaulicht. Wortgepränge und emphatische Tiraden liebt der Alemanne nicht. Aller mündliche und schriftliche Überschwang ist seiner verhaltenen Art zuwider. Man schilt ihn deshalb oft mißtrauisch. Es ist bemerkenswert an dem Text des Büchleins der Deut-

MARS



schen Bodensee-Zeitung, daß er zwar ausführlich, trotzdem aber äußerst sachlich gehalten ist. Die Bodensee-Zeitung kennt ihre Leute.

*

Kleist-Fraktur nach Zeichnungen von Walter Tiemann, geschnitten und herausgegeben von Gebr. Klingspor, Offenbach a. M. Wenn man dies schöne Buch langsam und mit Behagen durchsieht, dann sagt man: wie schade wäre es, wenn die Fraktur verschwände. Welch großer Formenreichtum, wieviel Charakter liegt in dieser Schrift! Schon allein diese übermütigen, schwungvollen Versalien! Wie sind sie voller Musik und Rhythmus! Und wie warm und freundlich und doch auch wieder streng und korrekt stehen die Zeilen in Reih und Glied! Was wäre das für ein Deutschtum, das keine Fraktur mehr kennt! Die Kleist-Fraktur von Walter Tiemann ist eine prachtvolle Schrift. Die Anwendungsbeispiele dieses Schriftmusterbuches beweisen es. Vorzüglich als Brot- und Auszeichnungsschrift ist ihr eine gewisse Reserviertheit eigen. In den größeren Graden kommt ihre Schönheit noch besser zum Ausdruck. Das Buch ist untadelig gedruckt und jedes Beispiel, ob Gesangsbuchblatt, Kalender, Buchtitel, Menu oder Anzeige, ist in sich vollendet.